



Haben ihre äußersten Posten bis über Chateaubun, Aloune, Angerville und...

Die Massenerhebung in Frankreich. Verschiedene englische Blätter ergeben sich in Lobeserhebungen der Loire-Armee...

Ich gestehe, daß die Summe militärischen Lebens und militärischer Bewegung in diesem Theile des Landes mich höchlichst erstaunt hat...

In Berlin ist man über die neueste Wendung in Paris sehr besorgt, dies wird jetzt in den Londoner Blättern von den Korrespondenten...

Zu Angenblicke ist entweder die Armee des Großherzogs von Mecklenburg nur noch in notdürftigster Verbindung mit der zur Deckung der Straße von Orleans...

Die preussische Kriegführung wäre erstlich, wenn wirklich, wie mit immer größerer Bestimmtheit preussischerseits behauptet wird, Paris binnen einigen Tagen...

Zeichnungen heißt unternommen zu haben und wieder war auch bei diesen Reisen nächst Deutschland, Italien, welches am häufigsten besucht wurde...

Vom Lehrfache führte der Weg zur Kanzel, entweder als Prediger in einer Stadt oder gleich als Pfarrer in einem Dorfe.

Zu jener Zeit aber war das Gebiet der Wissenschaften nicht so sehr erweitert wie heute, daher finden wir zu jener Zeit häufig einen Standeswechsel...

Berlin, 22. November. Das Gefecht bei Chatillon lieferte wie hieher bestätigt wird, Ricciotti Calabdi. Der Rückzug unfererseits...

Berlin, 25. November. Bangs, 24. November. Die Belagerung von Thionville hat vorgehien begonnen.

Berlin, 25. November. Der Staatsanzeiger schreibt anlässlich der Besprechung des gegenwärtigen Krieges: Wenn nicht alle Anzeichen trügen...

Berlin, 26. November. (Officiell.) Hagange, 25. Nov. Heute Morgens 11 Uhr wurde Thionville von unseren Truppen besetzt.

Brüssel, 24. November. Zwischen Dornau und Bretonneux hat ein Kampf stattgefunden, die Preußen wurden bis Dornau zurückgeworfen.

Brüssel, 25. November. Aus Lille wird gemeldet: Der Feind verband aus Noeuy, Namigny, Mézières. Ein preussisches Korps...

Brüssel, 26. November. Privatmeldungen der „Globe Belge“ aus Neuville vom 24. d. berichten: Zwischen Dornau und Mézières...

Berlin, 23. Nov. Das Gefecht bei Courcy am 22. d. war für die Deutschen ungünstig. Die Genirungs-Corps von Montmédy und Mézières verbleiben in ihrer Stellung.

Versailles, 24. November. Der Großherzog von Mecklenburg setzt heute den Vormarsch fort. Es fanden Recognoscirungs-Gefechte bei Neuville, Bois-Commun und Maizières statt.

Versailles, 25. November. Am 24. vertrieb Oberst Lüderich auf dem halben Wege zwischen Roze und Amiens Mobilgardien, welche mit Zurücklassung des Spädes gegen Bray entflohen.

Nancy, 24. November. In einem Gefechte bei Barrois, Departement Aube, verloren die Deutschen am 22. d. 250 Tode. Eine halbe Husaren-Regiment ist gefallen.

Paris, 24. November. Soeben kapitulirte Thionville. Die Uebergabe erfolgt morgen Vormittags.

Tours, 24. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Paris, 25. November. Die Avantgarde der preussischen Kavallerie, 12,000 Mann stark, erschien vor Beaune am 19. November und wurde durch Francireux, welche im Hinterhalte lagen, zurückgedrängt.

Cure kais. und apost. königl. Majestät! Allergnädigster Herr! Indem wir nach der Anordnung des Gesetzes-Artikels XII. vom Jahre 1867...

Die Kundgebung der Subjugation und Abhängigkeit, welche Sie im Namen der Delegation der ungarischen Abgeordneten an mich richten...

Die Wichtigkeit der Umstände, denen zufolge ich den Rath und die patriotische Unterstützung der Delegationen in Anspruch zu nehmen...

Ich bin überzeugt, daß Sie unter allen Umständen dasjenige thun werden, was der wahre Patriotismus und die von einander unzerrenlichen Interessen der beiden Hälften der Monarchie erheischen...

Brüssel, 25. November. Die Delegations-Sitzungen werden voraussichtlich bis Ende Januar dauern. Zu Weibachern tritt eine kurze Unterbrechung ein.

Brüssel, 26. November. Graf Potocki hat den Auftrag erhalten, die Bildung eines neuen Ministeriums aus der Verfassungspartei zu versuchen...

Brüssel, 26. November. Dr. Mor Fall, der Kandidat der Deputirtenpartei für das Abgeordnetenhaus, ist gestern in Steinamanger eingetroffen...

Brüssel, 26. November. Ein glänzender Empfang in Güns war veranstaltet, im Ballsaal improvisirte Dr. Fall eine Rede von etwa einstudiver Dauer...

Brüssel, 26. November. Die Ankaufe der russischen Note wurde signalisirt; dieselbe soll sanft lauten und den Entschluß des Kaisers aufrecht erhalten.

Brüssel, 26. November. Der Ministerpräsident Graf Potocki hat sich zufolge einer Berufung des Kaisers mit dem heutigen Morgen nach Wien begeben.

Brüssel, 26. November. Angesichts der in Rom vorkommenden unaufrichtigen antipapstlichen Volksdemonstrationen hat das diplomatische Corps...

Brüssel, 26. November. Es verlautet, Graf Bentz komme morgen hierher wegen des morgen gewärtigten Eintreffens der russischen Antwortnote...

Brüssel, 26. November. Die heutige Morgenblätter ohne Parteinteressen sprechen sich über die im Reichthum dokumentirte Friedenspolitik sehr günstig aus...

Brüssel, 26. November. Aus Privatbriefen eines Generaladjutanten des Königs von Preußen ist zu entnehmen, daß sowohl der König wie auch der Kronprinz sich dahin ausgesprochen, der Krieg werde binnen drei Wochen beendet sein.

Brüssel, 26. November. Die Württembergische Waffenfabrikgesellschaft zahlt dieses Jahr 5 Gulden Dividende.

Brüssel, 26. November. Die Bezirkshauptmannschaften drohen mit Auflösung der Gemeindevorstellungen, wenn die Schulbeiträge nicht geleistet werden.

Brüssel, 26. November. Der Bezirksvorsteher von Mülhausen, Komers, wurde durch einen Pistolenschuß am Kopfe und am Halse verwundet.

Brüssel, 26. November. Der Herausgeber der „Pilsner Oppositionsblätter“ wurde wegen Steuerrückstände gefänglich genommen.

Brüssel, 26. November. Der Erzbischof Fürst Schwarzenberg reist dieser Tage nach Wien und begibt sich von dort an das kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Brüssel, 26. November. Die Württembergische Waffenfabrikgesellschaft zahlt dieses Jahr 5 Gulden Dividende.

Brüssel, 26. November. Die Bezirkshauptmannschaften drohen mit Auflösung der Gemeindevorstellungen, wenn die Schulbeiträge nicht geleistet werden.

Brüssel, 26. November. Der Bezirksvorsteher von Mülhausen, Komers, wurde durch einen Pistolenschuß am Kopfe und am Halse verwundet.

Brüssel, 26. November. Der Herausgeber der „Pilsner Oppositionsblätter“ wurde wegen Steuerrückstände gefänglich genommen.

Brüssel, 26. November. Der Erzbischof Fürst Schwarzenberg reist dieser Tage nach Wien und begibt sich von dort an das kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Brüssel, 26. November. Die Württembergische Waffenfabrikgesellschaft zahlt dieses Jahr 5 Gulden Dividende.

Brüssel, 26. November. Die Bezirkshauptmannschaften drohen mit Auflösung der Gemeindevorstellungen, wenn die Schulbeiträge nicht geleistet werden.

Brüssel, 26. November. Der Bezirksvorsteher von Mülhausen, Komers, wurde durch einen Pistolenschuß am Kopfe und am Halse verwundet.

Brüssel, 26. November. Der Herausgeber der „Pilsner Oppositionsblätter“ wurde wegen Steuerrückstände gefänglich genommen.

Brüssel, 26. November. Der Erzbischof Fürst Schwarzenberg reist dieser Tage nach Wien und begibt sich von dort an das kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Brüssel, 26. November. Die Württembergische Waffenfabrikgesellschaft zahlt dieses Jahr 5 Gulden Dividende.

Brüssel, 26. November. Die Bezirkshauptmannschaften drohen mit Auflösung der Gemeindevorstellungen, wenn die Schulbeiträge nicht geleistet werden.

Brüssel, 26. November. Der Bezirksvorsteher von Mülhausen, Komers, wurde durch einen Pistolenschuß am Kopfe und am Halse verwundet.

Brüssel, 26. November. Der Herausgeber der „Pilsner Oppositionsblätter“ wurde wegen Steuerrückstände gefänglich genommen.

Brüssel, 26. November. Der Erzbischof Fürst Schwarzenberg reist dieser Tage nach Wien und begibt sich von dort an das kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Brüssel, 26. November. Die Württembergische Waffenfabrikgesellschaft zahlt dieses Jahr 5 Gulden Dividende.

Brüssel, 26. November. Die Bezirkshauptmannschaften drohen mit Auflösung der Gemeindevorstellungen, wenn die Schulbeiträge nicht geleistet werden.

Brüssel, 26. November. Der Bezirksvorsteher von Mülhausen, Komers, wurde durch einen Pistolenschuß am Kopfe und am Halse verwundet.

Brüssel, 26. November. Der Herausgeber der „Pilsner Oppositionsblätter“ wurde wegen Steuerrückstände gefänglich genommen.

von Graf. Die bere aber, daß für eine Lage. treffen der Gestalt aber für die vember habe das siche zur Passio schränkung der gefunden.

Berlin, 23. November. Regierungskreise glauben nicht an den Ausbruch eines Krieges wegen der orientalischen Frage vor vollständiger Beendigung des jetzigen Feldzuges.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Berlin, 24. Nov. (Sitzung des Reichstages) Präsident Simon eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache und verkündet den Eingang von Vorlagen betreffs eines Credits von 100 Mill., der Beitrags-Badens und Hessens mit dem Nordbund und der neuen Bundesverfassung.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Her mannstadt, 29. November.

Dem Vernehmen nach wird die Nations-Unversität auf Mitte Jänner einberufen werden.

Der Major des hiesigen Honvedbataillons, Leopold Schön ist zum Oberlieutenant im aktiven Stande der Honvedinfanterie befördert worden.

In einer der letzten Nummern des „Magyar Polgár“ ergriff Herr Peter Simon, Professor am hiesigen Staatsgymnasium, mit vieler Wärme das Wort für die so tiefwürdevoll behandelten Staatswege. Derselbe schildert lebhaft die überaus schweren Verhältnisse, unter deren gewissenhafter Erfüllung so ein armer Staatsdiener vor der Zeit seine Gesundheit untergeben und ein frühzeitiges Opfer der Pflicht werden muß; dafür erhält der selbe vom Staate täglich 86<sup>10</sup> sage: sechs- undachtzig und 10 Kreuzer, ohne daß er sich um sein und Aussehen auf einen Augenblick zu bekümmern pflegt. — In warmen Worten richtet er seine unter „pauperimus pauperum advocatus.“ — wie sich der genannte Professor unterzeichnet, — die Bitte an den Communications-Minister: es möge Se. Excellenz das Loos der überaus bedauerlich-würdigen Beamten so gestalten, daß selbes die Staats- und Landes-Dienerschaft würdig werde. Wir wünschen gleichfalls von Herzen, daß das Placet der Herrn Prof. das gewünschte Resultat erlange.

(Tragikomisch.) Ein Kanariener Namens Abel, kürzlich von London zurückgekehrt, äußerte zu seinen Freunden: „England hat mir gar nicht gefallen, weil sie mir nicht ausprechen können. Schreib' ich mir Abel, sagen sie Ebel; schreib' ich mir Ebel, sagen sie Hebel; schreib' ich mir Hebel, sagen sie Eibel, und schreib' ich mir Eibel, sagen sie wieder Hebel!“

Handel und Verkehr.

Media sch, 27. Nov. (Orig.-Corr.) Ich kann Ihnen die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die Eisenbahnarbeiten auf der ganzen Linie der Ostbahn wieder aufgenommen werden.

Die achtzigste Arbeitsunterbrechung, reiche Strafe, von Seiten der Bauunternehmung hat ihren Grund in Differenzen finanzieller Natur zwischen der Ostbahngesellschaft und Bauunternehmung. Dieselben sind jedoch in Pest am 24. d. in einer Sitzung des Verwaltungsrathes, welcher auch die Herren Gebrüder Waring beizuhören, beglichen worden.

Herr Director Florje ist gestern nach Pest gereist, um Instruktionen einzuholen.

Für unser Land, dem die Segnungen der Eisenbahnen mit so vielen Geburtswehen zuzukommen sollen, wäre die gänzliche Einstellung des Eisenbahnbaues eine wahre Calamität, abgesehen davon, daß derselbe viel Geld in Circulation bringt.

Schon in der vergangenen Woche konnte man lange Gesichter der Unternehmer und Geschäftsleute sehen, die mit der Banleitung in Verkehr stehen; auf den Straßen heimziehende fremde Arbeiter aus Südbudapest, Ungarn und Bukowina ihre Habe in Schubkarren führend.

Die Sittung gleich einem Zaubermärchen, wo reges Leben durch ein Zaubermärchen in Todesstille versenkt wird.

Gettlob, daß die Errichtung gewichen und wieder gearbeitet wird, wenn auch nur in beschränktem Maß, da doch die größere Anzahl der entlassenen Arbeiter in alle Weltgegenden zerstreut ist. Es dürften nur die Nothbauten zum Schutz des Winters in Angriff genommen werden.

Auf unsere Marktpreise influirte die Arbeitsunterbrechung merklich, da die Preise der Cerealien und Lebensmittel eine hier nie gekannte Höhe erreicht hatten, in der vergangenen Woche jedoch schnell zurückgingen.

Vor 14 Tagen kostete eine kleine Fuder Holz fl. 7 bis fl. 8, in der verflochtenen Woche fl. 2 bis fl. 3; das Viertel Hafer fl. 1.20, jetzt 90 kr. Eier früher 3 Stück für 1 Scherl, jetzt 5 für ein Scherl, ein Paar Hühner 60 kr., letzte Woche 40 kr. u. s. f.

Die Preise waren von Speculanten so unheimlich in die Höhe getrieben, daß das Jahr, mit Ausnahme des Weines, wohl als ein mittelteschäftiges, nicht aber als ein Mißjahr bezeichnet werden kann.

Die bessere Zufuhr, in Folge treuerer Witterung, mag auch zur Verminderung der Preise beigetragen haben.

Klausenburg, 13. November. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer begrüßte in ihrer jüngsten Sitzung mit voller Befriedigung die ihr zugewandene ministerielle Bestätigung über den Gegenstand, betreffend die Einführung des öffentlichen Notariates. Die Kammer wünscht das baldige Inleben dieses Instituts um so aufrichtiger, als dasselbe hierzulande bereits vortheilhaft bekannt ist. Die Kammer beschloß weiters, den hiesigen Stationen des öffentlichen Notariates, die seitens der Kaufleute auf werden, welche ihre Waaren aus den Bahnhofs-magazine theils wegen Ueberfüllung derselben, theils wegen Mangels an zureichendem Manipulationspersonal verspätet übernehmen müssen. Unter Einem wird der Betriebschef ersucht, anlässlich der täglichen Vahnerpflanzungen die Verfügung zu treffen, daß in der Bahnhofe auf einer Tafel das Publikum verständigt werde, um welche Zeit der verspätete Zug eintrifft werde. Ueber Anordnung des Ministeriums hat die Kammer das gewünschte Verzeichniß in ihrem Sprengel gelegenen Gemeinden anfertigen lassen, die vermöge ihres Verkehrs als Centrapunkt zum Sitze der gerichtlichen Instanzen und Steuerämter geeignet sind. Aus diesem Anlasse wurde protokolllischer Dank votirt dem Gaudensations-Referenten Paul Borosnyai, welcher bei der betreffenden Zusammenstellung dieses Verzeichnisses in eifrigster Weise mitgewirkt hatte. Das Ansuchen der Kammer um Aufhebung der Zustellungsgebühr für Gelobriefe und Pakete wurde vom Ministerium vorderhand nicht bewilligt, weil die einschlägigen Reformen eben erst im Vorberathungsstadium sich befinden; dagegen nahm das Ministerium die Vorstellung wegen der Uebelstände im Telegraphenwesen dankend auf und verständigte die Kammer, daß von nun an die Verbindung nicht mehr über Lemesvár, sondern unmittelbar längs der Ostbahn, wo eintretende Störungen schnell wahrgenommen und leichter behoben werden können, stattfinden werde.

Ausweis der Betriebsleistungen der ungarischen Ostbahn auf der 20 Meilen langen Großwardein-Klausenburger Linie. Besondere wurden vom 7. bis 30. September d. J. 9366 Reisende, im Monate Oktober 13,308, zusammen 22,814 Reisende. An Gepäck vom 7. bis 30. September d. J. und zwar Güter und Frachten 60,679 Zollcentner, im Monate Oktober 14,339,368, zusammen 14,420,047 Zollpfund. Einnahmen im September und Oktober für Personen: 38,022 fl. 6 kr.; für Gepäck und Güter: 3086 g. 68 kr.; für Frachten: 55,338 fl. 11 kr.

Das k. u. g. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat aus Anlaß verschiedener Ansuchen im Honig- und Wachshandel nachstehende Verordnung an die Behörden erlassen: „Es werden Beschwerden laut, daß die im Honighandel gewöhnlich festgesetzte Tara von 10% nicht eingehalten wird und daß beim Honigverkauf nahezu ausnahmslos Fässer aus solch dicken Douben benutzt werden, welche die übliche Tara von 10% weitans überschreiten. Dieses betrübliche Verfahren gereicht unserem heimischen Honighandel zu großem Nachtheil, denn einseitig werden hiedurch die ausländischen Käufer von unserem Waare abgelenkt, andererseits macht sich auch die traurige Wirkung fühlbar, daß der Honig anderer Länder, insbesondere jener aus Havannah, einem besseren Absatz findet, als das heimische Produkt. Ähnliche Klagen werden auch erhoben, daß das Wachs gewöhnlich und gesehnt in den Handel kommt. Damit unser Handel durch diese Mißbräuche nicht länger leide, mache ich die Behörden auf diese für unser Vaterland so wichtige Sache aufmerksam.“

von Genf. Dieser Brief bezeichnet die Angaben des Aufreuses, insbesondere aber, daß das Seelenheil der französischen Gefangenen gefährdet sei, für eine Lüge. Die Königin habe den Comprobiirten sofort nach dem Eintreffen der Gefangenen beauftragt, das Loos derselben zu lindern, insbesondere aber für die geistlichen Bedürfnisse derselben zu sorgen. Am 14. November habe das Kriegsministerium genehmigt, daß 10 katholische Geistliche zur Passivierung der Kriegsgefangenen angeheilt würden. Eine Einschränkung der religiösen Freiheit seitens der Behörden habe niemals stattgefunden.

Berlin, 24. November. Sicheren Angaben zufolge wird die Rappulation von Paris in längstens zehn Tagen erwartet. Der Vertrag mit Baiern bereits erfolgt war. Im Reichstage herrscht große Mißstimmung über die Concessionen an den Particularismus. Die Fortschrittspartei vertritt eine Resolution, worin die Legitimation des prolongirten Reichstages zur Verabreichung der neuen Verfassung des deutschen Bundes bestritten wird. Die Entlassung einer Adresse wurde bis nach Schluß der Debatte über die Verfassung vertragen, nach deren Erlaß die Proclamation des Königs zum deutschen Kaiser erfolgen dürfte.

Es werden Schritte zur Einziehung der süddeutschen Gesandtschaftsposten eingeleitet.

Gestern Abends wurden die Börsenzeitung und der Börsen-Courier confiscirt, wie es heißt, wegen Reproducirung eines Artikels der Daily News über Truppenbewegungen.

Berlin, 25. November. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, dem Stadtrathe die Erlaubniß zur Annahme des Mandats für das Abgeordnetenhaus zu verweigern, dagegen die Annahme des Mandats dem Stadtrathe Hagen zu gestatten. Es herrscht große Aufregung.

Berlin, 26. November. Württemberg ist mit nur geringen Modifikationen in den Bund eingetreten. Der Vertrag wurde heute Morgen unterzeichnet.

Stettin, 24. November. Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn wurde die Gütereinnahme, ausgenommen von Eilgut, vorläufig sistirt, und zwar wegen der eben angeordneten außerordentlichen Truppentransporte.

München, 24. November. Heute hat der König von Baiern die offizielle Einladung, nach Versailles zu kommen, erhalten. Man hofft den baldigen Fall von Paris. 200 Wagen mit Proviantentendungen werden bereit gehalten. Lieferungskäufer wurden befragt, wie viel Lebensmittel sie nach Paris abführen können.

München, 24. November. Die „Corresp. Hofmann“ meldet: Der Vertrag über den Abschluß eines Verfassungsbündnisses wurde gestern von den Staatsministern in Versailles, vorbehaltlich der allerb. Ratifikation des Königs, unterzeichnet.

Stuttgart, 25. November. Der Staatsanziger veröffentlicht unter Berlin, 25., folgendes: Am 24. d. fand im Bundeskanzleramt der Zusammentritt zwischen den württembergischen Bevollmächtigten und den Bevollmächtigten des Nordbundes sowie von Baden und Hessen statt, wobei die den Eintritt Würtbergs in Deutschland betreffenden Aktenstücke festgesetzt wurden. Die Aktenstücke, welche auf die vorläufig in Versailles vereinbarte Militär-Konvention Bezug haben, waren am 24. d. Abends in Berlin noch nicht vollständig unterzeichnet. Die Bevollmächtigten glauben, die Unterzeichnung des Ganzen finde am 26. d. statt.

Karlsruhe, 25. November. Die Akademie von Straßburg soll in eine Universität nach deutschem Muster umgewandelt werden.

Darmstadt, 25. November. Minister Dalwigk erklärt, anlässlich der bekannten Enthüllung Wachenshüners, er kenne Koutzer gar nicht und habe deshalb mit diesem auch niemals correspondirt. Widmarch habe ihn freundlich und wohlwollend empfangen.

Louis, 23. November. Der Marineminister fordert alle Marines-Offiziere, welche in der Landarmee dem Vaterlande nützliche Dienste leisten zu können glauben, auf, in die Armee überzutreten. — Der Ober-Redakteur der Patrie hat Paris am Sonntag mittelst Luftballons verlassen und ist heute hier eingetroffen.

London, 24. November. Gerüchtesweise verlautet, daß wegen des Orients eine Spaltung im Kabinete entstanden sei. Es heißt, Gladstone, Bright, Cardwell und Childers werde zurücktreten. Die Königin wird in Windsor erwartet. Die Gr-Kaiserin Eugenie will sich mit dem kaiserlichen Prinzen nach Rassel begeben.

Shandorby hat am 12. November ein Circular erlassen, worin er die Gründe der Verwerfung des Waffenstillstandes darlegt und an der Verproviantirung von Paris und der Freiheit der Wahlen festhält. Ohne Waffenstillstand seien keine Wahlen möglich, weil viele Wähler Soldaten sind und im Lande zerstreut sich befinden.

In militärischen Kreisen hält man den Krieg für unausweichlich. Auf den Schiffswerften und in den Arsenalen herrscht große Thätigkeit.

London, 25. November. Der Globe schreibt: Nachrichten aus Spanien, die aus französischen Quellen kommen, melden, daß in Madrid große Aufregung herrsche. Die Truppen sind in den Kasernen konzentriert; es steht eine republikanische Insurrektion bevor. In Aragonien herrscht dieselbe Aufregung, die von den Carlisten genährt wird. Barcelona ist sehr stark bewegt. Der dortige General-Kapitän telegraphirt an Prim: „Alles ist verloren, wenn nicht unverweilt Verstärkungen geschickt werden.“

Florenz, 24. November. Die Italia Militare veröffentlicht die Reorganisirung der Armee. Die Artillerie-Regimenter und die Bataillone der Bersaglieri werden vermehrt.

Turin, 24. November. Die Herzogin von Aosta wurde von einem Prinzen entbunden.

Rom, 24. Nov. Die in Genf veröffentlichte päpstliche Encyclica wurde hier nicht verlautbart, da die Journale, welche dieselbe abdruckten, confiscirt wurden.

Madrid, 22. November. Der Imparcial meldet: Die offizielle Annahme der Krone seitens des Herzogs von Aosta ist gestern Abends mit Telegramm eingetroffen. Die Escadre wird Freitag Cartagena verlassen, um nach Genua abzugehen.

Konstantinopel, 22. November. Die Pforte hat an die Unterzeichner des Pariser Vertrages eine Mittheilung folgenden Inhalts gerichtet: Die peinliche Ueberrasschung habe die hohe Pforte die russischen Eröffnungen in Bezug auf den Vertrag von 1856 empfangen. Aus diesem Anlasse erkläre sie nun, daß sie ihrerseits bereit sei, Alles anzubieten, um das Geschickelassen eines Aktes zu verbinden, welcher für die Zukunft Europas und für den allgemeinen Weltfrieden so geschäftsbündend wäre.

Die hohe Pforte gibt sich der Hoffnung hin, daß ihre Anstrengungen bei den Unterzeichnern des Pariser Vertrages eine thätige und ersprießliche Unterstützung finden werden, und erklärt zugleich, daß sie gegen die Erleichterung der Angelegenheit durch einen etwaigen Kongreß im voraus Verwahrung einlege.

Salaz, 24. November. Nachrichten aus Odesa melden, daß dort Hafenbefestigungen angelegt werden. Rimbun wird damit, alle Reserven im Süden einberufen. Man glaubt hier an einen Krieg im Frühjahr. Lieferungsverträge werden abgeschlossen.

Salaz, 25. November. Die russischen großen Journale appelliren an die Begeisterung Russlands, es möge freiwillig Millionen zum raschen Bau der Bomusslotte beisteuern.

Wlad, 24. November. Offiziell wird kategorisch das hier circulirende Gerücht dementirt, daß Rußland für den Kriegsfall das Oberkommando über die serbische Armee verlange. — Ob der Regent Nikita nach Konstantinopel gehen wird, ist ungewiß.

ihrer besten Einsicht es anheimstellend, durch welche polizeilichen Mittel sie diesem Unfug am wirksamsten steuern können, wobei es selbstverständlich ist, daß bei jedem einzelnen Vergriff die ganze Strenge des Strafgesetzes in Anwendung zu kommen habe.“

Kirche und Schule.

Media sch, 27. November. Aus Anlaß der Emeritirung des Herrn Pfarrers Carl Kuplin, hat die ev. Gemeinde Haslach den Neuzuzuzer Pfarrer Samuel Schuster zum Pfarrvikar ernannt.

Die Klausenburger Bürger-Schule wurde dieser Tage in feierlicher Weise eröffnet. Der reformirte Superintendent Peter Nagy stellte als Präsident des Schulkollegiums im großen Rathsaal mit einer gelungenen Rede die Professoren der Anstalt Dr. Karl Eszlar und Karl Barab vor. Dann trug der Schriftführer des Schulkollegiums die Geschichte der Entstehung der neuen Anstalt vor, worauf Dr. Eszlar noch eine beifällige ausgenommene Schlußrede hielt. Ueber Aufforderung des Präsidiums beschloß das anwesende Publikum die neuen Schulkollegialitäten, für deren sorgfältige und nette Einrichtung dem Curator des Schulkollegiums, Karl Olaf das Hauptverdienst zukommt.

(Eingekendet.)

Keuzmarkt. Es dürfte wohl Wenigen bekannt sein, welche regen Leben in unserem kleinen Markte herrscht. Man könnte fast auch ohne viel Einbildungskraft auf den Gedanken kommen, unter Leben hier wenigstens in einigen Punkten großstädtisch zu nennen; denn wenn es in großen Städten eine Anzahl raffinirter und ausgearbeiteter Gauner z. B. Taschendiebe gibt, so kann Schreiber dieser Zeilen versichern, daß sich gegenwärtig hier in Keuzmarkt ähnliche Gauner von jedenfalls gutem Schlage herumtreiben, die es in ihrer Kunst in der That weit gebracht haben, indem sie nicht nur harmlos im Gäßchen wellenden Männern höheren Standes, sondern auch lustigen Hochgeizigkäden ihre Kopfbekleidungen, insbesondere Pelzmützen und Fuzbüte, auf unbegreifliche Art und auf Nimmerwiedersehen haben verschwinden lassen.

Dieses allen Eingekendeten und Fremden zur Kenntniß und Nachrichtung!

J. K.

Theater.

Her mannstadt, 29. November.

„Der Toni und sein Burger“, Charakterbild aus dem bairischen Hochland von Pr ü d e r, Musik von Pr u m m e r, hatte am 27. d. die Aufgabe, uns die im Theater geübte sonnliche Zerstreuung zu gewähren. Wir sind zwar dem gemüthlichen Humor und der naiven Frische der bairischen Volksstücke keineswegs abgeneigt, erkennen auch die einzelnen Vorzüge des Pr ü d e r'schen Charakterbildes bereitwillig an; wollten wir aber die Mängel in der Anlage, Ausführung und namentlich Motivirung der das Fortschreiten der ganzen Handlung bedingenden Theilhandlungen auch nur flüchtig nachweisen, der uns zugewiesene Raum würde für die Kritik der Leistungen seitens der Darsteller nicht mehr hinreichen; und das Legere bleibt ja doch eigentlich die Hauptache.

Die „Walburga“ spielte Hr. Lechner, und müssen wir einzelne Züge ihrer Charakteristik als sehr gelungen bezeichnen, im Ganzen aber war sie in Haltung und Sprache, ja selbst im Kostüm kein echtes Kind des bairischen Hochlandes. Das trag. Hr. Großmann (Rosa) viel besser. Auch Herr Luchs (Steffel) war ein derbsträujiger Bauer. bairisch im Sinne des Autors und selbst Herr Lechner fand sich mit seinem „Toni“ recht wohl zurecht. Daß der Dichter gerade den Schalkbrüder zum Intriganten macht, ist ein echt nationaler Zug; denn dem Altbauer erschleicht der Schulzwang und das ganze neue Schulgeiz als eine einzige große Intrigue und jeder fortschrittliche Schalkbrüder als ein Intrigant im Dienste der unheiligen Aufklärung. Herr Klein zeichnete den schuftigen „Fellner“ gar nicht übel, nur verwendet er dazu etwas zu albeskannte Kleinfische Schablonen, so daß eigentlich nur wenige Szenen durch eine des Talentes des Darstellers würdige Originalität interessiren. Eine solche Scene war die mit dem Baron Kollberg im 1. Akte, den Herr Sonnenthal etwas zu sentimental für einen an Börse und Gewissen borkerentenen Junker aufsaß. Was die Musik betrifft, so bekommt man die Schnodderhüpferei am Ende fast, da nur eines dieser Liebchen, der sogenannte „Jägermarsch“, den Toni im 1. Akte zum Lort des Kollberg singt, durch originelle Instrumentation wirkt.

Wend's Vorlesungen für Damen.

Im Monate Dezember 1870 sollen 8 Vorlesungen über folgende Thematata gehalten werden:

- 1. Kyurgische und Solonische Erziehung. 2. Neuere dramatische Dichtung. 3. Die Erziehung vom Standpunkte der Frauen-Emanzipation. 4. Die bedeutendsten Dramenstoffe der Neuzeit. 5. Die Lichtwellen. 6. Rompöphen unter den modernen Dramatikern. 7. Fühlen und Begehren. 8. Dramatische Dichterbernen.

Vortragsabende: Dienstag und Freitag von 5-6 Uhr.

Das Honorar für sämmtliche Vorlesungen beträgt 1 fl. 50 kr., für die Vorlesungen aus der Literatur allein 1 fl. 3. W. Anmeldungen werden erbeten Bruckenthal'sches Palais vis-à-vis dem Musikvereinstocale. I. Vorlesung: Freitag den 2. Dezember 1870.

Literarische Nachricht.

Geschichte der Stadt Rom von Alfred von K e u m o n t. Auf Veranlassung Maximilians II., Königs von Baiern. Bd. I. II. III. 1. 2. 233<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bogen gr. 8., nebst 6 Plänen. Preis: gebunden 20 Thlr., in engl. Einband 22 Thlr. 1867. v. Berlin, Druck und Verlag der Königlich Preussischen Ober- Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Es wird nicht nötig sein, das verdiente Lob, welches diesem interessanten Werke bereits in zahlreichen in- und ausländischen Blättern ausführlich zuerkannt worden ist, nochmals besonders zu artikuliren. Wir heben nur hervor, daß der erste Band desselben von der Gründung der Stadt bis zum Untergange des Westreichs sich ausdehnt; der zweite die Geschichte Roms im Mittelalter bis zur Beendigung der großen Kirchenpaltung durch das Concil von Constanz umfaßt, während die beiden Abtheilungen des dritten Bandes das 15. Jahrhundert, das Zeitalter Leos X. und die drei Jahrhunderte schildern, die von Paul III. bis auf unsere Tage folgen. Reiches treffliches Material, eine zum Theil neue und eigenthümliche, weil auf bisher noch wenig benutzte Quellen gegründete, überall aber treulich gesicherte und durchgearbeitete Auffassung, wie endlich nicht minder die lebensvolle Darstellung namentlich in den Charakterzeichnungen der bedeutendsten Päpste und ihrer hervorragenden Zeitgenossen machen dies Werk zu einem höchst werthvollen Buche. Man bezogen dort seinem fasslichen Kolorit, seinem prächtigen G. aude, das die aufstrebenden Wesen und Handlungen eher verhillt als schmückt, seiner Fierde überhaupt, die nicht in den Dingen selbst liegt. — Die Forschungen deutscher, italienischer und französischer Gelehrten über Rom und seine Geschichte sind benützt worden, aber in einem prächtigen, selbstständigen Geiste; die eigenen Ansichten des denkenden Schriftstellers machen sich durchgängig geltend. Alles dieses berechtigt uns, v. K e u m o n t's Geschichte Roms als eine in der geschichtlichen Literatur Deutschlands durch Fleiß, Gelehrsamkeit, Schärffinn, erhabenen Geist und blühenden Stil höchst merkwürdige Erscheinung zu bezeichnen. Die Ausstattung des Werkes ist eine sehr vorzügliche, der Druck von seltener Korrektheit, die hübslichsten Beilagen sind des Ganzen würdig.

Telegr. Wiener Cours v. 29. November 1870

5% Metalliques.....	85.85	Ungar. Grundbesitzungsbef. ....	78. —
5% Mit-Mat. und Novem.-Zinsen	85.85	Temeso.....	74.50
5% National-Anlehen (Silber) ..	64.90	Siebten.....	74. —
1860er Staats-Anlehen.....	91.40	Kroat.-Slav.....	81.50
Banquettien.....	723. —	Silber.....	122.50
Kreditlinien.....	247.50	R. f. Münz-Dufaten.....	5.90
London.....	124.25	Napoleon'dor.....	10. 2

